

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1923

16.6.1923 (No. 164)

Ausschuß habe in ständiger Fühlungnahme mit den Kriegsoffizierverbänden gestanden. Leider habe der Sparauschuß eine Grenze nach oben festgesetzt. Der Redner tritt für eine Entschleunigung ein, die eine angebrachte Valutaausgleichung für die im Auslande lebenden Kriegsbefähigten verlangt.

Abg. Bndjohn (D.N.) bezeichnet die Vorlage als einen Fortschritt, wenn sie auch nicht alle menschlich berechtigten Ansprüche entspreche. Man solle auch nicht der alten Veteranen und Offiziere vergessen, der Dank des Vaterlandes war ihnen einst gewiß, heute ist der Dank aber sehr spärlich.

Abg. Streiter (D.V.) stellt fest, daß im Ausschuss nicht mehr zu erreichen war, weil der Sparauschuß Einspruch erhob. Einer Erhöhung der Abfindungssumme für Reichsbefähigte würde er zustimmen.

Abg. Heiler (Dem.) hebt hervor, daß sich keine Partei den Verpflichtungen gegenüber dem Kriegserlebeten entziehe. Das Reich gebe, was es irgend könne. Das Kompromiß ist aufgestellt auf der Einigung über die Abfindung von 20%.

Abg. Weisker (D.V.) stimmt dem Vorschlag zu und bedauert, daß die Wünsche der Organisation nicht restlos erfüllt werden können. Der Redner befürwortet eine Resolution, die Reichsregierung zu ersuchen, die große Notlage, in der sich viele im Auslande, insbesondere in der Schweiz lebenden deutschen Kriegsbefähigten und Kriegshinterbliebenen infolge der Geldentwertung der deutschen Mark befinden, zu lindern.

Abg. Barthelot (Krom.) fordert die beträchtliche Erhöhung der im Ausschuss angenommenen Sätze.

Abg. Henning (D.V.) empfiehlt eine Berechnung der Renten in Goldmark.

Damit schließt die Aussprache.

Unter Ablehnung der kommunalistischen Anträge werden die Ausschussbeschlüsse im wesentlichen aufrecht erhalten.

Nächste Sitzung Samstag 12 Uhr: Kleine Vorlagen.

Schluß nach 8 Uhr.

Die Sprengung bei Offenburg.

Als Folge der Sprengung von Bahnanlagen in der Nähe der Station Windschlag bei Offenburg laßt nun ein ganz besonders schwerer Druck auf der völlig ungeschützten, umwohnenden Bevölkerung. Die Bürgermeister zweier Gemeinden sind verhaftet worden, die Bevölkerung wird gezwungen, im Frondienst nach mittelalterlicher Art den Schaden zu beseitigen. Der Verkehr in den frühen Morgenstunden, die für die Landgemeinden so wichtig sind, ist gehemmt, schwere Geldstrafen sind den Bürgern auferlegt. Wie üblich macht der Franzose die Bewohner der anliegenden Orte verantwortlich, ohne daß ihnen die geringste Schuld nachgewiesen werden kann, ohne daß durch eine richterliche Untersuchung der Vorfälle Deutsche als Schuldige festgestellt sind. Der Franzose bezeichnet ohne weiteres den Deutschen als schuldig, gerade so wie im Versailler Vertrag alle Schuld am Krieg dem Deutschen aufgeladen wird, ohne Rücksicht auf die klaren, gegenteiligen Ergebnisse vorurteilsloser historischer Untersuchungen. Es gehört zum weltlichen System, den Deutschen für alles verantwortlich zu machen. Obwohl gerade bei den Sprengungen von Bahnen gute Gründe für die Annahme vorhanden sind, daß die Täter nicht immer auf deutscher Seite zu suchen sind.

Wir wissen nicht, wer diejenigen sind, die durch ihre Handlungen nun schwere Not über einen Teil unserer badischen Mitbürger gebracht haben. Von amtlicher Stelle wird gemeldet, daß von der badischen Polizei Personen verhaftet worden sind, die von München und Norddeutschland nach Baden gekommen seien, um Sprengungen an den Bahnlinien des besetzten Gebietes vorzunehmen.

Mag die Untersuchung der unglücklichen Vorfälle ausgehen wie sie will, jedenfalls dürfen die wahren Ursachen der Vorfälle nicht verschleiert werden. Denn die wahren Schuldigen sind doch nicht auf deutscher Seite zu suchen, sondern auf französischer Seite. Dort sitzen

die Urheber; von drüben kommt das furchtbare Unrecht, unter dem wir täglich leiden, das Erbitterung und Haß erzeugt. Darüber darf es keine Unklarheit geben. Wie schon gesagt, bestehen gute Gründe für die Annahme, daß zahlreiche Sprengungen, die Deutschen zugeschrieben werden, von französischen Agenten vorgenommen wurden, um den französischen Behörden Gründe für ihre unerhörten Gewaltmaßnahmen zu liefern, denen sie dadurch vor der Welt den Schein von Recht geben wollen.

Gewiß ist auch mit der Möglichkeit zu rechnen, daß junge Menschen, denen ihr Temperament, Haß und Erbitterung den Blick für den Wert und die Tragweite ihrer Handlungen trüben, sich zu Gewalttätigkeiten hinreißen lassen. Wir bedauern dies außerordentlich und verurteilen jede Gewalttätigkeit ganz entschieden, weil ungeschuldige friedliche Bürger die Folgen tragen müssen, weil die Anwendung von Gewalt gar nicht im Plan des passiven Widerstandes liegt und diesen Widerstand nur föhrt, schädigt und erschwert. Aber solche unüberlegte Handlungen sind als Folgen des entschlossenen Unrechts, das uns täglich angetan wird, und als Folge des Hasses, den der Franzose mit teuflischer Absicht täglich schürt, einfach unausbleiblich und unvermeidlich. Niemand kann dafür auf deutscher Seite verantwortlich gemacht werden. Schuld trägt einzig und allein der Franzose, weil seine Methoden tiefsten Haß auf der Gegenseite erzeugen.

Wir halten es für Pflicht aller, die auf die Öffentlichkeit einwirken können, zur Besonnenheit und zur Ueberlegung zu mahnen, und wir halten es für vaterländische Pflicht eines jeden, dem Gewaltpläne zu Ohren kommen, ihre Durchführung mit allen Mitteln zu verhindern. Es ist ganz selbstverständlich, daß auch die maßgebenden deutschen Behörden sich nach dieser Richtung bemühen. Wenn der Franzose das hätte, was man Gerechtigkeitsempfinden nennt, dann mühte er sich gegen, daß es unrecht ist, eine ungeschuldige Bevölkerung zu wählen, die selbst das größte Interesse daran hat, jegliche Gewalt fernzuhalten. Aber dem Franzosen ist Gewalt willkommen, weil er durch seine sogenannten Vergeltungsmaßnahmen den inneren Widerstand des Deutschen gegen das französische Unrecht brechen möchte. Das wird ihm nicht gelingen.

Ein Direktor der Firma Himmelsbach verhaftet.

Freiburg, 15. Juni. (Drabfber.) Von gutunterrichteter Seite wird uns mitgeteilt, daß Direktor Josef Himmelsbach von der Firma Gebr. Himmelsbach A.-G. in Bingen, der am 17. Mai von der Besatzungsbehörde verhaftet wurde, am 12. Juni bis zur militärgerichtlichen Spruchfassung, die in drei bis vier Wochen stattfinden soll, in Arresthaft gesetzt wurde. Er darf aber das besetzte Gebiet nicht verlassen.

Die Franzosen in Mannheim.

Mannheim, 15. Juni. Die Franzosen haben auf der 10a Teufelsbrücke Drahtverhaue errichtet, um den Verkehr über diese Brücke zu sperren. In derselben Absicht verhandeln sie die Spartenbrücke aufzugeben. Beide Brücken können daher nicht mehr passiert werden.

Was Frankreich will.

Paris, 15. Juni. Nach dem „Petit Parisien“ sollen die Erklärungen, die der französische Botschafter in London in der Unterredung mit Lord Curzon abgegeben hat, die Forderung der Aufgabe des passiven Widerstandes darin präzisieren, daß die deutsche Regierung alle Verordnungen und gesetzgeberischen Maßnahmen zurückziehen müsse, die der Bevölkerung die Zusammenarbeit mit den Okkupationsbehörden verbieten;

daß sie insbesondere den Eisenbahnen Befreiung zur Wiederaufnahme der Arbeit zu geben habe;

daß sie eine Amnestie für diejenigen erlassen müsse, die sich den Alliierten zur Verfügung gestellt hätten;

daß sie überhaupt alles in ihren Kräften Gelegene tun müsse, um die Autorität der Alliierten im Rheinland und im Ruhrgebiet wieder herzustellen.

Als die französischen Ziele in der Reparationsfrage habe der Botschafter die Kompensation der Bots der Serie C gegen die Alliierten-Schulden vorgeschlagen und erklärt, daß Frankreich als Minimum einen Anteil von 50 Milliarden von dem durch die Bots der Serie A und B repräsentierten Betrag verlange. Während der Dauer des Memorandum, das Deutschland benötige, um seine Finanzen in Ordnung zu bringen, gedene Frankreich in den besetzten Gebieten die Pfländer und Einnahmequellen auszubehalten, die in dem französischen Reparationsplan vom 2. Januar genannt seien; insbesondere sei dabei an eine internationale Verwaltung der Eisenbahnen und einzelner Gruben des Ruhrgebietes gedacht.

Die belgische Kabinettskrise.

a. Brüssel, 15. Juni. (Sig. Drabfber.) Bis zur Stunde ist noch keine Lösung der belgischen Ministerkrise bekannt geworden. Theunis hat sich vormittags zum König begeben, mit dem er eine Unterredung von über einer Stunde hatte. Zu Beginn der heutigen Kabinettsitzung teilte Theunis seine Demission und die des Kabinetts mit. Nach dieser Erklärung beschloß die Kammer, sich bis zum 26. ds. Mts. zu verlagern. Eine Lösung der Krise erwartet man erst in einigen Tagen. In politischen Kreisen glaubt man, daß Theunis die Bildung eines neuen Kabinetts übernehmen wird, und daß, wenn dieses nicht in der Lage sein sollte, zu einer Verhandlung über die Center-Universität zu kommen, Theunis der Kammer ein eigenes Projekt über diese Frage vorlegen wird.

Kriegsgerichtsurteile.

Landau, 15. Juni. Vom französischen Militärpolizeigericht in Landau wurde der Oberrealist Ernst Deluz aus Frankfurt am Main zu 10 Monaten Gefängnis und 2 Millionen M. Geldstrafe verurteilt. Er hatte in Frankfurt am Main Mitternachts Plakate mit der Ueberschrift: „Nachts Frauen, steht fest in waffenlosem Kampf, um dem deutschen Volke zu helfen!“ angebracht.

Darmstadt, 15. Juni. Regierungsrat Reinhardt vom Kreisamt Alzen wurde vom französischen Kriegsgericht zu drei Monaten Gefängnis und 5 Millionen Geldstrafe verurteilt.

Mainz, 15. Juni. Ein Chauffeur aus Nienstheim wurde vom hiesigen Kriegsgericht zu 300 000 M. Geldstrafe verurteilt, weil er ohne Zulassungsbescheinigung mit einem Lastauto nach der Rheinpfalz fuhr.

Wegen Ueberschreitung des Nachverkehrsverbots wurden in den Kreisen Kreuznach und Meisenheim acht Chauffeure zu 40 000 bis 100 000 M. Geldstrafe verurteilt.

Düsseldorf, 15. Juni. Das Berufungsgericht der Rheinarmee verhandelte gestern gegen den feinerzeit vom Militärpolizeigericht in Castrup wegen Verbreitung verbotener Zeitungen zu sechs Monaten Gefängnis und 500 000 M. Geldstrafe verurteilten Postdirektor Deter aus Euenen. Der Verteidigung gelang es, den Nachweis zu führen, daß ein Teil der in Frage kommenden Zeitungen gar nicht verboten gewesen und daß die Zeitungen für den in unbesetzten Gebiet liegenden Teil des Bezirkes des Postamts Euenen bestimmt war. Das Gericht ermäßigte daraufhin die Freiheitsstrafe auf zwei Monate Gefängnis.

Landau, 15. Juni. (Drabfber.) Vor dem französischen Kriegsgericht wurde gestern u. a. verhandelt gegen Karl Bernzott, Landtagsabgeordneter in Landau, der zu 2 Millionen M. Geldstrafe verurteilt wurde, weil er einige Flugblätter bei sich führte, die die militärischen Besatzungsbehörden zu geschändeten geeignet seien; ferner gegen Alois Pfister, Zollmann in Bruchmühlensbad, der wegen Nichtbeachtung von

Befehlen der Besatzungsbehörde 6 Monate Gefängnis erhielt, und gegen Gottlieb Wagner, Kaufmann aus Weiskel, und Heinrich Gröbler, Monteur aus Neustadt a. S., die wegen Täuschlichkeiten gegen französische Unteroffiziere zu je 2 Jahren Gefängnis verurteilt wurden.

Ausweisungen.

Söcht a. M., 15. Juni. Gestern erhielten im Kreise Höchst 52 Eisenbahner den Ausweisungsbefehl.

Bochheim a. M., 15. Juni. Ausgewiesen wurden erneut: Notar Dr. Hermann Döfle, Vorstand der hiesigen Ortsgruppe der Deutschen Volkspartei und der Gastwirt Adam Treber, Mitglied der Sozialdemokratischen Partei.

Wiesbaden, 15. Juni. Die an der Eisenbahnstrecke Niederrhein — Jöstein — Wörsdorf gelegenen Eisenbahnerwohnungen mußten, wie die „Neue Wiesbadener Zeitung“ meldet, auf Befehl der Besatzungsorgane geräumt werden.

Ludwigshafen, 15. Juni. Aus dem Eisenbahndirektionsbezirk Ludwigshafen wurden gestern unter Zurücklassung ihrer Möbel zwei ledige und 35 verheiratete Eisenbahner mit Frauen und 65 Kindern ausgewiesen. Ferner wird mitgeteilt, daß die Franzosen neuerdings einen Druck auf die bisher noch verbliebenen Bauhofswirte ausüben, um sie zum Abschluß der Pachtverträge mit der französisch-belgischen Eisenbahngesellschaft zu zwingen. Sie drohen widrigenfalls mit Ausweisung und Beschlagnahme des Eigentums.

Ausweisungen aus der Südpfalz.

t. Speyer, 15. Juni. Gestern mittag sind aus Wörth folgende Eisenbahner ausgewiesen worden: Böhm, Pfänder, A. Deins, Sellmann, Zimmer, Chr. Steffler, Kunz, Benerle; ferner Gebel aus Maximiliansau. Für heute sind weitere Ausweisungen angekündigt.

Der Autoverkehr in der Pfalz.

Landau, 15. Juni. Die Beschränkung für den Automobilverkehr in der Pfalz ist bis auf die Beschränkungen in den Ordonnanz 184 und 179 aufgehoben worden. Man muß also nur einen Erlaubnischein der interalliierten Rheinlandkommission oder der Zollbehörden haben. Diese Erlaubnis werden erteilt nach Einreichung eines mit Beweisstücken versehenen Gesuchs. Das Verbot des Verkehrs mit Kraftwagen bei Nacht bleibt auch nach dem 16. Juni noch in Kraft.

Die Folgen der Besetzung des Dortmunder Bahnhofs.

Berlin, 15. Juni. (Drabfber.) Durch die Besetzung des Dortmunder Bahnhofs ist nicht nur die Stadt selbst, sondern auch das ganze Ruhrgebiet von der Außenwelt abgeschnitten. Innerhalb des mittleren Teiles des Industriegebietes ist jetzt nur der Verkehr mit der Straßenbahn möglich. Durch die Besetzung wird die Lebensmittelforschung des Ruhrgebietes im beträchtlichen Maße gehindert. In Dortmund und in anderen Städten des Ruhrgebietes macht sich eine große Milchknappheit bemerkbar. Auf dem geringen Lebensmittelmarkt in Dortmund waren weder Butter noch Eier zu haben.

Die Lage in Dortmund.

Dortmund, 15. Juni. (Drabfber.) Seit heute früh halten die Franzosen sowohl den Hauptbahnhof, als auch den Bahnhof Süd, die noch frei waren, besetzt, ebenso die Güterbahnhöfe, Nebenbahnhöfe und Stellwerke. Damit ist Dortmund von jedem Eisenbahnverkehr abgeschnitten. Die Franzosen haben das gestern auf der hiesigen Reichsbankstelle beschlagnahmte Geld in Höhe von rund 50 Millionen M. heute in Lastautomobilen abtransportiert.

50 Milliarden.

Dortmund, 5. Juni. Während der Nacht beschlagnahmten, d. h. raubten, die Franzosen in der Reichsbank 50 Milliarden Mark.

Badisches Landestheater

Die gefristige Aufführung der Operette „Die Komödiantin“, Text und Musik von unserm Redaktionsmitglied Hermann Weid, hatte in der ausgearbeiteten, sorgfältigen und hingebenden Darstellung unseres Landestheaters einen ausgesprochenen und durchschlagenden Erfolg. Sämtliche geschlossenen Gefangs- und Tanznummern mußten wiederholt werden. Das prächtige Finale des Mittelaktes insbesondere rief begeisterten Beifall hervor. Das Werk stellt sich als eine sehr beachtenswerte und überaus wirkungsvolle Gabe dar. In bewährten Formen, in drei geschickten Aufzügen rollt sich das sentimentale Liebesdrama einer Sänglerin ab, umrahmt von lustigen, operettenhaften qui pro quo; all das in reinlich heiteren Geschehnissen, wie sie zum Wesen der Gattung gehören. Musikalisch echt empfunden, glücklich und innig erfunden, gut durchgehalten und von bestimmter Haltung ist besonders der erste Teil der Handlung, aber auch die Tänze und Couplets zeigen gute Erfindung, melodischen und rhythmischen Schmitz und Wit. Die Vorstellung unter Leitung des Kapellmeisters Schweppe und des Regisseurs Turrau war erlesen gut, die Bühnenbilder Burdards geschmackvoll, die Künstler Stehert, Roddegg, Busfard, Peters, Paude und andere mit Liebe und rauschendem Erfolg bei der Sache. Der Autor wurde nach dem zweiten Akt neben dem Hauptdarstellern stürmisch gerufen, ebenso wiederholt am Schluß der Vorstellung, wobei auch verdienstermaßen der Kapellmeister Schweppe vor der Rampe erscheinen konnte.

Ueber die „Komödiantin“ wird morgen noch weiteres zu berichten sein. —o.

Vom Badischen Landestheater.

Durch einen Bühnenunfall ist Paul Müller vorerst am weiteren Auftreten verhindert. Für ihn sprang mit gutem Erfolg in „Bürger Schappel“ der allzeit verwendbare und zuverlässige Paul Gemmede ein. — Dora Geiseler, die uns mit Schluß der Spielzeit verläßt, wurde vom Westbairischen Landestheater in Schwerin verpflichtet. — Margarete Pix verankert vor ihrem Weggang ankommen mit M. v. Ernst, Hilfen, Bucherfennia, Baumback, Peters und Blum auswärts der Alpenregion am 1. d. M. in den Exzellenz-Künstlerpielen einen Abschiedsabend.

Theater und Musik

Sonaten - Abend Voigt - Bürger. Die ersten drei Violinsonaten von Beethoven, die er als Opus 12 seinem von ihm hochverehrten Lehrer im Volkstakt, dem Hofkapellmeister Salieri, gewidmet hat, hört man selten. Mit Unrecht! Auch diese der Frühzeit des Meisters entkommenden Schöpfungen enthalten zahlreiche Schönheiten, und einzelne markante Züge des künstlerischen Gesichtes Beethovens findet man auch schon in ihnen. Es darf Konzertmeister Ottomar Voigt und Kapellmeister Julius Bürger als besonderes Verdienst angerechnet werden, daß sie sich der Es-Dur-Sonate angenommen haben, deren Adagio das bereits in die Tiefen der Seele des Tonichters blicken läßt. Das bis in die Letzte seiner vierlichen Einzelheiten ausgefeilte Werk trat in der Ausführung der sich vortrefflich ineinander fügenden Spieler belebt und flüßig in Erscheinung.

Den Höhepunkt des Abends bildete Brahms D-Moll-Sonate. Dieses Spätwerk des Beethovens würdigen Nachfolgers auf dem Gebiet der Dur-Sonate, das infolge breiterer Anlage und Formgestaltung über seine früheren Violin-

sonaten hinausgewachsen ist, erfährt durch die von seinem Stilempfinden und einer reifen, überaus klaren Darstellung getragene Kunst der beiden Nachschaffenden eine ebenso wohlwollende wie feste und belebende Begleitung.

Zwischen den beiden Instrumentalkompositionen kam als Neuheit für Karlsruhe der Niederzklus „Jägermelodien“ von A. Doorn zur Aufführung. Frau Olga Bürger-Fechner, die einen frischen, wohlbesetzten Mezzosopran besitzt, dem sie jede gewinnliche Nuance abzugewinnen weiß, sang die lebendigen, blutvollen Weisen mit harter innerer Anteilnahme, die sich zu jedem Ausdruck verhielten. Ergänzt wurde ihr Gesang von seinen Gatten durch dessen vorzügliche Wiedergabe des farbenreichen charakteristischen Klavierparts. Als Dank für den begeisterten Beifall des außerordentlich zahlreich erschienenen Publikums spielten die Herren Voigt und Bürger den Baritonensatz aus der Kreutzer-Sonate.

„Weißer und Händler“, die neue abendfüllende Komödie von Hanns Fischer, wurde zur allseitigen Aufführung vom Leipziger Schauspielhaus und dem Reussischen Theater in Gera erworben.

Literatur

Hanns Fischer, „Mästel der Tiefe“. Die Entschleierung der Kohle, des Erds und Salzes. 100 Seiten mit 23 Abbildungen. R. Voigtländers Verlag, Leipzig. Grundpreis gebrauchsfertig broschiert M. 3,30, in Halbleinen M. 4.—, multipliziert mit der jeweiligen Schlußzahl des Vorkaufers.

Ueberraschende Mästel sind es, die der Verfasser vor uns aufdeckt, besonders deswegen, weil gemeinhin die Geologie in ihren Grundlagen völlig festzustehen schien. Nun aber beginnen sie zu wanken. Mit unübersteßlicher Folgerichtigkeit prüft Hanns Fischer drei geologische Hauptgebiete: die Kohle, das Erdöl und das Salz. Obwohl die Einzelheiten den Leser in dauernder Spannung halten, so überrascht der

Verfasser den Fachmann ebenso wie den Laien und Naturfreund in dem Kapitel „Der Schuß aus der Sonne“ mit der außerordentlich wichtigen Feststellung, daß es auf Grund der neuen Erkenntnisse möglich sei, rechtzeitig vor drohender Schlagwettergefahr zu warnen. Dieser Abschnitt dürfte keine Bergmann und jeden Gebildeten in seinen folgenreicheren Ergebnissen überzeugen. Darum ist dieses Buch, das in ebenso ausführlicher Weise die Entschleierung der Erdöl-lager infolge eines tiefen Erdbebens des Mondes und ferner die eiszeitliche Entschleierung der Steinsalz-lager schildert, nicht ein Werk, das, nur allerdings im besten Sinne, unterhalten, sondern das helfen will. Bis auf die letzte Seite bleibt der Leser im Bann des Verfassers, dessen Fähigkeit, auch die schwierigsten Dinge in verständlicher Form packend darzustellen, erhoffen läßt, daß die „Mästel der Tiefe“ weiteste Verbreitung finden werden.

Das Jüngste des literarischen Epos (Herausgeber: Dr. Ernst Heißberg, Verlag Deutsche Verlagsanstalt, Stuttgart-Berlin) ist in weitgehendem Umfang der Betrachtung der ausländischen Literaturen gewidmet. Neben Briefen über die neueste holländische, griechische und russische Literatur findet sich ein Aufsatz über die neuere politische Literatur, Göttinger sowie Betrachtungen über Uebersetzungen englischer Lyrik. In dem einleitenden Aufsatz urteilt Otto Grautoff über „Geistige Kämpfe im modernen Frankreich“ und kommt dabei auf die Haltung des deutschen Katholizismus im Gegensatz zu dem französischen zu sprechen.

Von der Freiheit.

Da ist Freiheit, wo du leben darfst, wie es dem laueren Herzen gefällt, wo du in den Sitten und Wesen und Gelehen deiner Väter leben darfst, wo dich beglückt, was schon deinen Väter beglückt, wo keine fremden Denker über dich gebieten und keine fremden Treiber dich treiben, wie man das Vieh mit dem Stecken treibt. Ernst Moritz Arndt.

Deutsches Reich

Der Zusammenbruch der Mark.

Berlin, 15. Juni. Der Unterausschuß des Reichstages über den Zusammenbruch der Mark-Feststellungsaktion hielt, wie die Blätter melden, am Donnerstag eine interne Sitzung ab. Zur Beratung gelangte die Frage der Devisenbeschaffung der Eisenbahn für Kohlen und andere ausländische Waren. In früheren Sitzungen des Ausschusses war mitgeteilt worden, daß die Einfäufe der Eisenbahn auf dem freien Markt wesentlich zum Zusammenbruch der Stützungsaktion beigetragen habe. Die Verhandlungen ergaben zweifellos, daß erstens der Devisenbedarf der Eisenbahn sich in verhältnismäßig niedrigen Grenzen gehalten habe, zweitens, daß die Reichsbahn nicht den geringsten Versuch gemacht habe, sich am freien Markt Devisen zu beschaffen, und daß drittens die Schwierigkeiten in der Beschaffung von Devisen für die Eisenbahn durch die Devisenbeschaffungsstelle erst nach dem Zusammenbruch der Stützungsaktion in der ersten Hälfte des Mai entstanden und bekannt geworden seien.

Die Erhöhung der Postgebühren.

Berlin, 14. Juni. Der Reichsrat nahm u. a. die Erhöhung der Post-, Telegramm- und Fernspreckgebühren zum 1. Juli ds. Js. an. Mit weiteren Erhöhungen ist zu rechnen.

Die Inflationsteuer.

Berlin, 14. Juni. Der Steuerausschuß des Reichstages beschäftigte sich mit einer Petition des Vereins Deutscher Zeitungverleger auf Ermäßigung der Inflationsteuer und beschloß eine Abänderung des Umsatzsteuergesetzes, wonach die Steuer für die Uebernahme von Anzeigen sich bei Zeitungen und Zeitschriften von den ersten 10 Millionen Mark des innerhalb eines Kalenderjahres vereinbarten Entgeltes auf 1/2 Prozent und bei höherem Entgelt in entsprechender Staffelung ermäßigen soll. Diese Ermäßigung tritt mit Rückwirkung vom 1. Januar 1923 in Kraft.

Änderung der Lohnsteuerabzüge

Berlin, 15. Juni. Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hat laut „Vorwärts“ beantragt, daß die Ermäßigungsätze für die Lohnsteuer ab 1. Juli um das fünffache erhöht werden, ferner daß dem Steuerpflichtigen und seiner Ehefrau je 6000 M. für jedes Kind 40 000 M. und zur Abziehung für die Werbungskosten 50 000 M. von der Steuer abgezogen seien.

48. Deutscher Gastwirtetag.

St. Eisenach, 15. Juni. In Gegenwart von Vertretern der Preussischen und der Thüringischen Staatsregierung, der Stadt Eisenach, der Handelskammer, des Reichsverbandes der deutschen Hotelbesitzervereine, des Reichsverbandes der Kaffeehausbesitzer und der verschiedenen deutschen Wirtz-Verbände, fand im großen Saale des „Hirschenhof“ die allgemeine Hauptversammlung des 48. deutschen Gastwirtsverbandes statt. Präsident R. H. v. Altona begrüßte zunächst die Vertreter der Regierung und die zu der Tagung erschienenen Reichs- und Landtagsabgeordneten Dr. Wienbeck-Hannover, Hindelstein-Planen, Kriest-Kassel, Korthaus-Münster, Drewitz-München und Goll-Franfurt a. M. Ferner hieß er den Chef. Kommerzienrat Koffenhausen-Erfurt als Vertreter des deutschen Hotelbesitzer-Verbandes und die Ehrenmitglieder des deutschen Gastwirtsverbandes willkommen. In einer programmatischen Ansprache legte er alsdann die Zwecke und Ziele des endlich geeinten deutschen Wirtzgewerbes dar.

Oberbürgermeister Dr. Janon begrüßte den Verbandstag namens der Stadt. Reg. Rat Deutscher-Weimar namens der Landesregierung und Ober-Reg. Rat Kurzig-Berlin namens des Preussischen Ministeriums des Innern. Letzterer erklärte zum Schlußsatzengesetz, daß die Bestimmungen des Reichsnotgesetzes am 22. Juni veröffentlicht würden. Man habe das Ge-

werbe darin nach Möglichkeit gesichert, obgleich gewisse ihm allerdings nicht zur Last fallende Auswüchse der Gegenseite zur Forderung schärfer Ausnahmegesetze Gelegenheit gegeben hätten. Das Gewerbe müsse nun aber bestrebt sein, diese Auswüchse zu beseitigen, denn auf sie werde immer wieder hingewiesen, wenn die Frage der Polizeistunde, der Konzessionsgebühren usw. zur Erörterung gelangen.

Weitere Begrüßungsansprachen hielten die Reichstagsabg. Obermeister Kriest-Kassel, Korthaus-Münster, Hindelstein-Planen und Kommerzienrat Koffenhausen-Erfurt. Der Ostpreussische Gastwirtsverband ernannte den Präfidenten Köster zu seinem Ehrenmitglied.

Zum Reichsnotgesetz und Schankstättengesetz sprach hierauf Rudolf-Erfurt. Er führt aus, daß das am 27. Februar 1923 in Kraft getretene Notgesetz das Gastwirts Gewerbe in ganz außerordentlicher Weise schädige. Auch die Bestimmungen über die Verpflegung von Schankstättensitten seien willkürlich. Es seien Härten und Schikanen in dem Gesetz enthalten, die der Denunziation Tür und Tor öffnen und das Gastwirts Gewerbe dem Untergang entgegenführen würden. Der Redner verlangte deshalb die Aufhebung aller dem Notgesetz anhaftenden Mängel, andererseits sämtliche Eigenorganisationen des Gastwirtsverbandes anstreben müßten, das ganze Gesetz zu Fall zu bringen, weil es in Gemeinschaft mit dem Notgesetz unbedingt den Ruin des Gastwirtsstandes herbeiführen müßte.

Alle zu diesen Fragen vorliegenden Anträge, darunter auch ein solcher auf Vereinheitlichung und Ausdehnung der Polizeistunde, wurden dem geschäftsführenden Ausschuss zur Weiterbehandlung überwiesen.

Das Thema des Pächterschutzes behandelte J. v. Karlsruher und das des Okkupationsleistungsgesetzes J. G. G. Duisburg. Hierzu wurde beschloffen, mit allen Mitteln dahin zu wirken, daß in dem neuen Mietrechtsgesetz der Räumungsschutz auch auf die Pächtergeschäfte des Gastwirts Gewerbes ausgedehnt und daß ferner bei der Regierung eine sofortige Änderung des Okkupationsleistungsgesetzes herbeigeführt werde.

Weiterhin beschäftigte sich der Verbandstag mit dem Weinsteuerergesetz, wozu ein Antrag des Badischen Gastwirtsverbandes vorlag, dahin zu wirken, daß bei Verringerung des Weinsteuerergesetzes sämtliche Gastwirts-Verbraucherwirts werden, selbst wenn dadurch eine Erhöhung des jetzigen Steuerergesetzes notwendig sein sollte, andererseits soll die bestehende Fassung des § 2 des Weinsteuerergesetzes beibehalten werden. Vom bayerischen Gastwirtsverband wurde zu demselben Thema verlangt, daß die Weinsteuer beim Erzeuger erfasst wird. Einen gleichen Antrag stellte der Wirtzverein Straßburg. Es wurde beschloffen, eine besondere Kommission zur Erleuchtung aller Fragen zu bilden, und die bayerischen und württembergischen Vertreter zu deren Mitglieder bestimmen.

Zur Biersteuer beantragte der Stettiner Verein, daß die neu beschlossene Biersteuer ebenfalls vom Erzeuger gezahlt und in den Preis einbezahlt werde.

Weitere Anträge betrafen den Flaschenbierhandel wozu von dem Straßburger Verein beantragt wurde, daß Flaschenbier von den Brauereien nur an Wiederverkäufer abgegeben werden darf. Einen Antrag auf Errichtung eigener Gastwirts Kammern stellte der bayerische Gastwirtsverband. Alle diese Anträge wurden dem geschäftsführenden Ausschuss zur Erleuchtung überwiesen. Zur Absicherungsbewegung wurde auf Antrag des niederösterreichischen Vereins beschloffen, überall die Organisationen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer aus dem Gastwirts Gewerbe zu gemeinsamer Abwehr zusammenzuschließen.

Bei den kommenden Wahlen zum Reichstag, preussischen Landtag und zu den Provinzial- und Kommunalvertretungen wird der Deutsche Gastwirtsverband Kandidaturen bei den in Frage kommenden Parteien vorschlagen. Von dem Verein Königsberg wurde hierzu angeführt, daß die Gastwirtsorganisationen jetzt unbedingt einen

größeren Einfluß auf die Parlamente gewinnen müßten. Sämtliche politischen Parteien hätten es sich anstreben zu Aufgabe gemacht, dem Gewerbe gemeinsam mit der Arbeiterbewegung den Kampf anzulagen.

Eine Reihe weiterer Anträge über die Erhaltung leistungsfähiger Krankenkassen, der Steuerstatistik im Gastwirts Gewerbe, die Ruhepause der Angestellten und die Reichsmonopolverwaltung für Branntwein betr., wurde ebenfalls dem geschäftsführenden Ausschuss zur Erleuchtung überwiesen.

Mit Interesse nahm man von den Ausführungen des Vorsitzenden des Genfer Verbandes der Hotel- und Restaurationsangestellten Richard Pufas-Berlin über das sogen. „Benzolgesetz“ Kenntnis, das ab 1. Oktober den Kellnerfrat im ganzen Reich erfassen soll. Eine Wartburgfeier schloß den Verbandstag ab.

Schule und Kirche

Gelächte oder ungelächte Unterrichtszeit?

Die ungemein wichtige Frage, wie die Unterrichtszeit im Hinblick auf die gesundheitlichen Folgen zu gestalten ist, drängt sich mit dem Herannahen der heißen Monate wieder in den Vordergrund. Die Badische Gesellschaft für soziale Hygiene hat daher auf Sonntag, den 24. Juni, vormittags 11 Uhr, ihren Großen Ausschuss zu einer Beratung im Arbeitsministerium eingeladen. Die einleitenden Referate werden Prof. Dr. Koffel, Direktor des Hygienischen Instituts zu Heidelberg und Dr. Wofes, Arzt in Mannheim, erhalten. An der Beratung können alle Mitglieder der Gesellschaft und auch Nichtmitglieder teilnehmen, wenn sie sich wegen einer Einladung an die Geschäftsstelle der Gesellschaft für soziale Hygiene in Karlsruhe, Serrenstr. 34, wenden.

Berschiedene Drahtmeldungen

Belagerung des Streiks in Oberhessen.

Berlin, 15. Juni. Den Blättern zufolge hat der schlesische Betriebsrätekonferenz sich gestern grundsätzlich für die Wiederaufnahme der Arbeit ausgesprochen. Er hat hieran die Bedingung geknüpft, daß eine einmalige Wirtschaftshilfe von 300 000 bis 500 000 M. in Form einer Vorkaufskassa gegen achtmaligen Monatsabzug zur Auszahlung gelange, sämtliche Arbeiter wieder eingestellt werden und keine Maßregelungen erfolgen. Die von den Gewerkschaften bereits festgesetzte Lohnerböschung haben die Betriebsräte nunmehr entgegen ihren früheren, weiterreichenden Forderungen anerkannt.

Der Kommunist Höllein.

Paris, 15. Juni. Der Minister des Innern hat die Ausweisung des kommunistischen Abgeordneten Höllein verfügt. Höllein hat gestern abend in die Richtung Straßburg-Neul- Frankreich verlassen.

Der Staatsstreik in Bulgarien.

In die unruhige und wechselvolle Stimmung, die seit Jahren über Europa lagert, bringt Bulgarien eine neue Note, die Regierung, die sich nach dem Sturz des Kabinetts Stambuliski gebildet hat, läßt zwar versichern, es bleibe in Bulgarien alles bei der alten Melodie. Daraus spricht aber lediglich das Beharren, im Auslande in der bisherigen Behandlung Bulgariens keine Veränderung eintreten zu lassen. In Wirklichkeit bedeutet der Sturz der bisherigen bulgarischen Regierung einen recht gründlichen Wechsel.

Stambuliski war der Diktator, der mit Hilfe der bäuerlichen Bevölkerung alle anderen Bevölkerungsklassen im Jügel hielt und alles nach den Bedürfnissen seiner Anhänger zurechtstimmte. Um im Innern seine Gewalttätigkeit aufrecht zu erhalten zu können, verfolgte er nach außen die Politik des denkwürdigen Gegenkommens. Er fügte sich vollständig in den Balkanfronten-Frankeis ein. Da die Armee das Hauptinstrument seines Sturzes gewesen ist, so muß man annehmen, daß ihm diese hemmungslose „Erfüllungs-politik“ die Wegegerechtigkeit des Heeres

gezogen hat und daß die politischen Oppositionsparteien sich dieser Reaktion bedient haben, um den innerpolitischen Diktator zu stürzen. Infolgedessen wird wahrscheinlich die außenpolitische Wirkung des bulgarischen Kabinettswechsels auch nicht auf sich warten lassen. Unmittelbar beteiligt sind wir an diesem Wandel nicht. Aber wir haben doch allen Grund, die Augen offen zu halten, um zu verfolgen, wie auf dem europäischen Brandherde des Balkan die Flamme der Unruhe weiter züngelt.

Sofia, 15. Juni. Einer Meldung der Bulg. Tel. Agentur zufolge ist der bisherige Ministerpräsident Stambuliski gestern in dem Dorfe Golat bei Slawotiza von den Truppen der neuen Regierung gefangen genommen worden.

Das Ende Stambuliskis.

m. Sofia, 15. Juni. Der frühere Ministerpräsident Stambuliski ist bei einem Fluchtversuch erschossen worden.

Bunte Chronik

Explosion in einer Apotheke. In der Rats- und Stadtapotheke in Gießen entstand infolge Selbstentzündung von Phosphor ein Brand. Bei den Löscharbeiten, an denen sich auch der Besitzer Klavroth beteiligte, entstand plötzlich eine Explosion, durch die Klavroth und zwei Feuerwehrlente schwere Brandwunden erlitten. Klavroth wurde durch den Luftdruck in einen Seitenteller geschleudert, wo er an gichtigen Gelenken erkrankte, da keine Hilfe gebracht werden konnte.

Todessturz eines Autorennfahrers. Auf einer Uebungsfahrt für das am nächsten Sonntag in Gief stattfindende Bergrennen für Automobile ist am Donnerstag der bekannte Rennfahrer der italienischen Fiat-Automobilwerke Campiano in einer Kurve mit über 100 Kilometer Geschwindigkeit gestürzt, unter den Wagen geraten und getötet worden.

Großer Museumsdiebstahl. Aus dem Seimat-Museum in Merleburg sind Eindrücke Sammlungen alter römischer Münzen, die einen in die Hunderte von Millionen gehenden Wert darstellen.

Schreckliche Mordtate. Der vierfache Raubmörder Weisel, der in Saarbrücken den Händler Neumann, dessen Frau und beide Kinder ermordete, wurde Freitag morgen im Hofe des Saarbrücker Gefängnisses hingerichtet.

Schlimme Folgen der Trunksucht. Nachdem vor einigen Monaten im Hamburger Hafen zahlreiche Verladearbeiter, die trotz Belehrung und Warnung aus legemordenen Kräftern Methylnalkohol getrunken hatten, schwer erkrankten und zehn von ihnen den Trunk mit dem Tode büßen mußten, sind vor kurzem in Gießen fünf und in Berlin-Grünwald drei Arbeiter gestorben, die in Tankwagen verbliebene Reste Methylnalkohol nach Verdämmen mit Wasser getrunken hatten. Durch chemische Untersuchung konnte nachgewiesen werden, daß der Methylnalkohol so gut wie chemisch rein war, seine Giftigkeit also nicht auf irgendwelche chemische Verunreinigungen zurückzuführen ist. Ausgehalten läßt sich der Methylnalkohol aus Industrie und Handel nicht, da er in der chemischen Industrie und in manchen Gewerben unentbehrlich ist. Bei dem üblichen Hantieren mit ihm — wenn er nicht genossen wird — kann er auch als unschädlich bezeichnet werden. Wenn vielleicht auf der Name Methylnalkohol Anlaß zu der unheilvollen Annahme geben kann, dieser Stoff sei ebenso trinkbar wie der gewöhnliche Alkohol, so sind es vor allem doch sein alkoholähnlicher Geruch und Geschmack, die zum Genuss verführen. Umso eindringlicher muß immer wieder auf die hohe und besondere Giftigkeit des Methylnalkohols hingewiesen werden, die sich beim Genuss unmittelbar nicht zu erkennen abt, aber ärgeres Unheil, Erblindung, Tod zur Folge hat. Wer die Giftigkeit des Methylnalkohols in Abrede stellt, handelt fahrlässig und ist sich nicht bewußt, daß er sich mitschuldig macht, wenn Volksgenossen infolge des Genusses dieses Stoffes schwer erkranken und erlöschen oder wenn gar wertvolle Menschenleben dadurch vernichtet werden.

Eine Begegnung.

Von Franz Schanweder.

Dadurch, daß er in einem großen Badeort festangestellter Oberlehrer war und den kostlosen Genuss des Kurbetriebes hatte, war ihm die graue Leere und leise selbstironische Freundlosigkeit des Lebens nur ein wenig hant überhimmelt. Dafür hob sich der Winter umso trostloser davon ab. Aber seine im Grunde duldsame Seele kam mit Achselzuden darüber weg und bückte sich gehorham unter das Unabänderliche.

Er war ein Träumer gewesen und hatte am Weibe gehangen. Nun hing er an Erinnerungen und trotzte hinter dem Alltag, eine von den begrenzten Naturen, die nur der Liebe und nur einer einzigen Liebe fähig sind, und in Zwielficht, Maßfährte und Spießbürgerei widerstandslos ableben, wenn diese Liebe unerfüllt erschläft.

Genau so war es ihm ergangen, und in seltenen und immer vergeblischen Stunden der Empörung gegen sich selbst warf er sich das vor. Zurück blieb eine wilde, ziellose Erbitterung und dann ein unendlicher Überdruß und Sucht nach Ruhe um jeden Preis.

Niemals aber wurde er so jäh aus seinem Dämmerschwärze herausgerissen und niemals fürzte er so hoffnungslos und tief wieder zurück wie damals, als er in den Wochen der Kurzeit um eine herblich farbige Wegede des Dänenparks bog, dort, wo er am einsamsten ist, und gelangweilt aufblühte.

Das Herz blieb ihm ganz kalt und trocken in der Brust stehen, und er stand wie gelähmt mit schweren, zitternden Beinen.

Unmöglich ... das blaße Gesicht, die feingebogene Nase, das braunschwarze, iodere Haar, der korallenrote Schwung der Lippen, jetzt leise verdrossen und mühsamig geknickt. Unmöglich, und doch: die Frau, die wenige Schritte vor ihm gelassen auf

ihn zum und achtlos seitlich blickte, war — kein Zweifel — war die eine, deren Vorname Ja ihm immer wie das Sinnbild eines seltsam schönen und reichen Lebens erschienen war, die eine, die — ja — er gab sich einen krampfigen Ruck — die alles gewesen war.

Die Liebe von damals überwältigte ihn, ein tosendes Meer. Er war der ratlose, gedemütigte, heimlich aufstrebende Hilfskandidat von damals, ohne Gehalt und Anstellung, eine trübe Zukunft des Wartens vor Augen, Teil einer behördlichen Vorschritt, plötzlich aber vor diesem Anblick aufblühend voll hundert Wünschen, Plänen und Hoffnungen. Dann verwirkte ihn ihre glänzende Umgebung und drückte ihn nieder, fern von ihr sprang er hoch, vor ihr verlagte der Mund ihm die Worte. Er war überaus gewissenhaft, und es schien ihm unverantwortlich, soviel Reiz, Jugend und Freude vor den schweren Karten des Wartens zu spannen: „er war sehr stolz“, wie er es nannte, und wollte nicht von ihrem Gelde leben: er war sehr misstrauisch und sah eine Ablehnung, eine Lächerlichkeit voraus, wenn er ... Es schien ihm manchmal unmöglich, daß sie ihn lieben könne. Da hatte er geschwiegen und war allein geblieben, und das Leben hatte einen fäuerlichen Geschmack und den dumpfen Dunst des Mißbehagens bekommen.

Aber nun stand sie vor ihm und bezwang kaum merklich irgend etwas, eine Freude. Er schweden, Scham.

Er riß den Hut und stand bodenlos sinkend da. Sie grüßte, lächelte matt, zögerte und blieb stehen. Plötzlich kam das Gefühl seiner lächerlichen Verlegenheit vernichtend über ihn, und eine ihm selbst unfaßbare Wut und Aufschrei gegen Dasein, Schicksal, Vergangenheit, ihn selber zerplatzte in ihm. In einer maßlosen Verwirrung von Freude, Wildheit und Gid fing er fast sinnlos an zu reden.

„Mein Gott ... Ja ... Ich habe Dich immer geliebt ... nein, ich liebe Dich noch. Ich hatte keinen Mut, gar nicht. Deine und meine Stellung ... Dein Vater war Bankier. Aber jetzt hab' ich ihn, den Mut ... jetzt, Du ...“

Sie verlor das Lächeln und wurde dunkelrot. Ihre Lippen zitterten. In ihre schleimig grauen Augen fuhr ein leidenschaftlich böser Glanz.

„Und das ... das ...“ flüsterte sie fast heiser erstickt.

„Das ... Sie ... mein Gott“, und sie verstummte.

Er wußte, bestürzt, nicht, was er sagen sollte, schwieg und fuhr mit der Wut einer Art von Verzweiflung fort: „Ja, ich bin verlobt, heimlich ... aber ich liebe sie nicht. Sie ist nichts gegen Dich ... und ich will ...“

„Hören Sie doch auf, Mensch“, unterbrach sie ihn mit einer kalten, zitternden Stimme. „Schweigen Sie doch, um Gotteswillen, schweigen Sie.“

Sie machte eine Bewegung, als wollte sie in ihm vorbeistreichen, aber dann beugte sie sich plötzlich weit vor, und indem sie ihm starr in das entgeisterte Gesicht sah, sagte sie mit einer fast schreienden Stimme: „Und Sie ... Sie hab' ich lieben können. O Gott! ... Aber hören Sie: warum haben Sie damals geschwiegen! Sollte ich Ihnen denn sagen, daß ...? Sie erbärmlicher ... Und ich habe mir damals eingebildet, Sie lähen mich gar nicht. Wie unglücklich zerrissen ich war, aber sinnlos noch als unglücklich ... Sie sollen schweigen!“ Sie stampfte mit dem Fuß, und eine Fledche löste sich und hing ihr über die Schulter.

„Am Jhretwillen bin ich hingegangen und hab' verzweifelt den ersten besten genommen, den ersten schlechtesten, krank, abgelebt, stumpf ... O Gott ... und das alles um Sie, nur um Sie ...“ sie schluchzte beinahe und kam flüsternd zu Ende: „Und Sie haben geschwiegen ... Aber gut, daß Sie geschwiegen haben ... Besser die Leere, als das Entsetzen.“

Ihre kleine Faust griff einen Zweig, und indem sie ihn mit einem Ruck entblätterte, ging sie hart an ihm vorüber, ohne ihn anzusehen, und ließ ihn stehen, betäubt, leer, dumm, angefüllt mit Stauern. Bald darauf ging er langsam der Stadt zu, einen Rebel vor Augen, von Zeit zu Zeit stehen bleibend und kopfschüttelnd vor sich hinflurend. Vielleicht ist es doch so am besten, dachte er, und bog in die lange Mietskafenerstraße ein, in der irgendwo seine Braut auf ihn warten mochte.

Aus den „Narrenliedern“.

Von Trude Volkner.

Aufforderung.

Lächelt die Dächter, lächelt die Kerzen,
Deffnet weit der Türe Bogen,
Lacht sie lachend, eure Kerzen,
Denn der Narre kommt gezogen. —

Begegnung.

Sie ging heut' früh an mir vorbei,
Ihr Windspiel klaffte laut ...
Da hat mit einem fremden Blick
Sie plötzlich aufgeschaut.

Es traf ihr Aug' mich seltsam tief
Sie hob die weiße Hand ...
Ich grüßte sie — sie schaute nur —
Sie hat — mich — nicht — erkannt —

Finale.

Es lehnt die Laute an der Wand,
Zerrissen sind die Saiten,
Verblaßt das himmelblaue Band,
Und ach, die Lüne unbekannt
Vergangener Seligkeiten

Es schweigt das Lied, es schweigt der Sang,
Verwelkter Rosen Düfte
Umgeben mich. Und wie ein Klang,
Der tief mir einst ins Herze drang,
Zieh's sehnend durch die Lüfte.

Wo gehen wir am Sonntag hin?

Mit der Albtalbahn (Sonntagslinie) nach Marxzell, vielbesuchtes, nur aus wenigen Häusern bestehendes Kurortchen am Zusammenfluß des Mainbachs und der Alb. (Die Marxzeller Mühle wird schon zum Jahre 1244 urkundlich erwähnt; im Mittelalter bestand die Siedlung aus Mühle, Backstube, Wirtshaus und Gedenkmede. Im Ort große Forellenzuchtanlagen.)

Kurz hinter der Mühle von der Herrenacker Straße 1. ab und in schöner, abwechslungsreicher Waldlandschaft am Zellerberg aufwärts nach Schiefberg; hier r. und über den Drusenberg, immer dem blauen Rhodanus des Jungenswegs folgend, ausdrittsreich durch den zu Neufach gehörenden Dorfteil Viertel nach Döbel (700 m), württembergischer Luftort, schön und frei auf waldumgebener Höhe gelegen; Aussicht auf Rheinebene, Schwarzwald und Vogesen, besonders schön vom hoch gelegenen Reservoir aus.

Nun auf der Neufach-Rotenschiefer Straße zurück bis zur Abzweigung des nach Conweiler und Schwann führenden Waldstraßchens, auf dem stark 1/2 Std. fort, bei einer vierfachen Begleitung in der jetzigen Richtung von der Straße ab und an zahlreichen Sägmühlchen vorüber durch das hübsche Talchen des Holzbachs zurück nach Marxzell (im ganzen 5 Std.).

Sport-Spiel

Fußball. S. F. R. Hellbronn - S.F.S. Für den nächsten Sonntag hat der S.F.S. die Spielkarte Ell des S. F. R. Hellbronn zu einem Wettspiel verpflichtet. Die Gäste dürften noch von Herrn Sieb über S. G. Mähburg in beher Erinnerung sein und haben sich dem Benehmen nach durch mehrere Spieler aus Ell und Wien wesentlich verstärkt. Vor diesem Treffen stehen sich die ersten Junioren-Mannschaften des S. F. R. Mannheim und S.F.S. gegenüber. Nach dem Spiele gegen Hellbronn treffen sich S. G. Baden und die Alte Herrenmannschaft des S.F.S.

Amtliche Nachrichten

Ernennungen, Versetzungen usw. der planmäßigen Beamten. Ministerium des Innern. Ernannt: Polizeiwachmeister Wilhelm Huber in Freiburg zum Polizeiberwachtmeister, die Notenstein Josef Schwarz und Franz Schäfer in Mannheim zu planmäßigen Polizeiwachmeistern. Versetzt: Polizeiwachmeister Peter Nikola in Mannheim zum Bezirksamt - Polizeidirektion - Forstheim. Entlassen auf Ansuchen: Oberrevisor Karl Sellhorn in Konstanz. Kultus- und Unterrichtsministerium. Ernannt: den außerordentlichen Professor Dr. Hermann Kantorowicz mit Wirkung vom 1. April 1928 zum planmäßigen außerordentlichen Professor in der rechts- und staatswissenschaftlichen Fakultät der Universität Freiburg, Lehramtspraktikant Dr. Friedrich

Schaub an der Rotte-Oberrealschule in Freiburg zum Professor dafelbst, der außerplanmäßige Ritter Ludwig Baumhoffer bei der städtischen und Provinzialbibliothek in Freiburg zum planmäßigen Ritter dafelbst.

Emeritierter: der ordentliche Professor der romanischen Philologie an der Universität Heidelberg Geh. Hofrat Dr. Fritz Neumann mit Wirkung vom 31. März 1928, der ordentliche Professor der Nationalökonomie und Finanzwissenschaft an der Universität Heidelberg Geh. Hofrat Dr. Oberstabsarzt Dr. von Birkung vom 31. März 1928, der ordentliche Professor der Philosophie an der Universität Heidelberg Geh. Hofrat Dr. Albrecht Hoffel mit Wirkung vom 31. März 1928, der ordentliche Professor der Philosophie an der Universität Freiburg Geh. Hofrat Dr. Johannes v. Kries mit Wirkung vom 31. März 1928, der ordentliche Professor des römischen und deutschen bürgerlichen Rechts an der Universität Freiburg Geh. Hofrat Dr. Otto v. Neel mit Wirkung vom 31. März 1928, der ordentliche Professor der Physik an der Universität Freiburg Geh. Hofrat Dr. Franz Hoffel mit Wirkung vom 31. März 1928. Zurubecelei auf Ansuchen: Professor Karl v. Gericke am Realgymnasium in Säckingen bis zur Wiederherstellung seiner Gesundheit.

Führende, erstklassige Lebensversicherungs-A.-G. vergibt Vollgeneralagentur für Baden. Mitteltätigkeit in allen übrigen Versicherungs-Zweigen möglich. Bestand und Organisation vorhanden. In jeder Beziehung zeitgemäße Vertragsbedingungen. Ohne Untersuchung in unbegrenzter Höhe. Goldmarkversicherung auf Basis ausländischer Währungen. Kuponversicherungen. Nur wirklich tüchtige, erprobte Fachleute, die in der Gewinnung von beruflichen und nebenberuflichen Mitarbeitern wie in der persönlichen Werbetätigkeit nachweislich Hervorragendes leisten, werden gebeten, sich zu bewerben unter F. D. K. 536 durch Rudolf Mosso, Berlin S. W. 19. Streng vertrauliche Behandlung zugesichert.

Ein neues Leichtmotorrad von 1,5-3 PS, zu fassen oder Goldwaren gegen umtauschen neuwertige Angebote erbitet V. Heit, Nr. 78, Bühlertal. Guterhalt. Damentab zu fassen gegen Fotoapparat 8 x 12. Angeb. unter Nr. 5190 ins Tagblattbüro erbet.

Gebisse der Zahn M. 10000-12000. Alle Gold-, Silber- u. Platin-Gegenstände Brenntische zum Tagespreis. Frau A. Pfäfer, Dirschstraße 31, III.

Trayfulbunnen. unter als Kompott gesch, verbrauchen viel Zuder. Dieser ist knapp und teuer. Süßstoff erfüllt denselben Zweck. Er ist gut im Geschmack, bequem zu verwenden, billig und bekömmlich. Erhältlich in Kolonialwaren-, Drogeriehandlungen und Apotheken.

Von leistungsstärker größerer Schuhmaschinen-fabrik welche seit Jahrzehnten als Spezialität Schuhmaschinen, Doppelmaschinen usw. baut, werden für einige noch freie Bezirke Deutschlands tüchtige Vertreter gesucht, die sowohl bei Schuhmachern als auch bei Schuhfabriken seit Jahren gut eingeführt sind. Angebote unter R. G. 441 an Ala, Berlin W. 35

Kaufgesuche im Karlsruher Tagblatt erfreuen sich immer größter Nachfrage.

Trauerbriefe jeder Art liefert rasch und in tadelloser Ausführung die Tagblatt-Druckerei, Ritterstr. 1, Fernspr. 297

Für die erwiesene Teilnahme bei der Krankheit, sowie bei dem Hinscheiden unserer lieben Mutter, Schwiegermutter und Großmutter Frau Käthe Wagner verwitw. Bechtel sagen wir allen unseren aufrichtigsten Dank. Familie Lohn Familie Bechtel.

Alleinmädchen aus guter Familie, bei besser Behandlung und seitgemäsem Lohn. Zu erfragen im Tagblattbüro.

Ankauf von alt Eisen Lumpen, Flaschen, Papier, Knochen Metall usw. zahlt die höchsten Tagespreise. Händler erhalten Vorzugspreise. Brotz & Co., Marienstraße 18. Telefon 3950

Berichtigung. In der Todes-Anzeige bezüglich Mina Weber geb. Creelius vom 3. Juni wurde bemerkt, daß dieselbe sang- und klanglos beerdigt werden mußte, weil die Direktion der Karl-Friedrich-Leopold- und -Sofienstiftung mich nicht rechtzeitig benachrichtigt habe. Es stellt sich nun heraus, daß Frau Weber selbst es versäumt hatte, die Direktion des Pfändnerhauses zu beauftragen, ihren Schwager, der sonst alle ihre Angelegenheiten regelte, im Falle des Todes zu benachrichtigen. Die Direktion hatte auf Grund der Aufzeichnungen in den Akten eine Tochter des verstorbenen Bruders der Frau Weber ordnungsgemäß benachrichtigt. Der Vorwurf, daß die Direktion die Schuld treffe, daß Frau Weber ohne Beisein von Verwandten und Bekannten beerdigt werden mußte, ist also unrichtig gewesen und habe ich mich dieserhalb bereits persönlich bei Herrn Direktor Frey entschuldigt.

Religiöse Stadteinwohner. 3. Juli Sonntag. St. Stephanuskirche. 10: Frühmesse; 8: Heil. Messe; 7: hl. Messe; 8: Singmesse mit Predigt; 10: Hauptgottesdienst mit Hochamt und Predigt; 11: Kirchenmusik; 12: Orgelkonzert; 13: Orgelkonzert; 14: Orgelkonzert; 15: Orgelkonzert; 16: Orgelkonzert; 17: Orgelkonzert; 18: Orgelkonzert; 19: Orgelkonzert; 20: Orgelkonzert; 21: Orgelkonzert; 22: Orgelkonzert; 23: Orgelkonzert; 24: Orgelkonzert; 25: Orgelkonzert; 26: Orgelkonzert; 27: Orgelkonzert; 28: Orgelkonzert; 29: Orgelkonzert; 30: Orgelkonzert; 31: Orgelkonzert; 32: Orgelkonzert; 33: Orgelkonzert; 34: Orgelkonzert; 35: Orgelkonzert; 36: Orgelkonzert; 37: Orgelkonzert; 38: Orgelkonzert; 39: Orgelkonzert; 40: Orgelkonzert; 41: Orgelkonzert; 42: Orgelkonzert; 43: Orgelkonzert; 44: Orgelkonzert; 45: Orgelkonzert; 46: Orgelkonzert; 47: Orgelkonzert; 48: Orgelkonzert; 49: Orgelkonzert; 50: Orgelkonzert; 51: Orgelkonzert; 52: Orgelkonzert; 53: Orgelkonzert; 54: Orgelkonzert; 55: Orgelkonzert; 56: Orgelkonzert; 57: Orgelkonzert; 58: Orgelkonzert; 59: Orgelkonzert; 60: Orgelkonzert; 61: Orgelkonzert; 62: Orgelkonzert; 63: Orgelkonzert; 64: Orgelkonzert; 65: Orgelkonzert; 66: Orgelkonzert; 67: Orgelkonzert; 68: Orgelkonzert; 69: Orgelkonzert; 70: Orgelkonzert; 71: Orgelkonzert; 72: Orgelkonzert; 73: Orgelkonzert; 74: Orgelkonzert; 75: Orgelkonzert; 76: Orgelkonzert; 77: Orgelkonzert; 78: Orgelkonzert; 79: Orgelkonzert; 80: Orgelkonzert; 81: Orgelkonzert; 82: Orgelkonzert; 83: Orgelkonzert; 84: Orgelkonzert; 85: Orgelkonzert; 86: Orgelkonzert; 87: Orgelkonzert; 88: Orgelkonzert; 89: Orgelkonzert; 90: Orgelkonzert; 91: Orgelkonzert; 92: Orgelkonzert; 93: Orgelkonzert; 94: Orgelkonzert; 95: Orgelkonzert; 96: Orgelkonzert; 97: Orgelkonzert; 98: Orgelkonzert; 99: Orgelkonzert; 100: Orgelkonzert.

Vertreter-Gesuch! Von leistungsstärker größerer Elektromotoren-fabrik werden für verschiedene Stadtbezirke Deutschlands tüchtige Vertreter, die bei der einschlägigen Kundtschaft gut eingeführt sind, gesucht. Angebote unter S. F. 448 an Ala, Berlin W. 35 erbeten.

Todes-Anzeige. Nach Gottes unerforschlichem Ratschlusse ist heute vor-mittag unsere liebe, gute Schwester und treubesorgte Tante und Großtante Frau Auguste Merkel geb. Schmitt nach kurzem, schwerem Leiden im Alter von 58 Jahren in die ewige Heimat abgerufen worden. Die tieftrauernden Hinterbliebenen: Familien Schmitt und Hertel. Karlsruhe, 15. Juni 1928. Scheffelstraße 4. Die Beerdigung findet Montag, den 18. Juni, nachmittags 2 Uhr, von der hiesigen Friedhofskapelle aus statt.

Statt besonderer Anzeige. - Todes-Anzeige. Nach langem, mit großer Geduld ertragenem schwerem Leiden wurde heute unsere liebe Hedwig ins Jenseits abgerufen. In tiefer Trauer: Familie Carl Kraemer, Familie Heinrich van Venrooy. Kranzspenden und Trauerbesuche bitten wir gütigst zu unterlassen. Die Feuerbestattung findet Montag mittag 12 1/2 Uhr statt.

Gottesdienst-Anzeiger. Sonntag den 17. Juni (3. Sonntag u. Trinitatis). Evangelische Stadteinwohner. Kollekte für die Jugendarbeit. Stadtkirche. 10: Fr. Hermann. 11: Christ. Kirche. 10: Stadtk. Predler. 11: Kinder-gottesdienst. Stadtk. Bollmann. 8: Stadtk. Predler. 10: Stadtk. Predler. 11: Stadtk. Predler. 12: Stadtk. Predler. 13: Stadtk. Predler. 14: Stadtk. Predler. 15: Stadtk. Predler. 16: Stadtk. Predler. 17: Stadtk. Predler. 18: Stadtk. Predler. 19: Stadtk. Predler. 20: Stadtk. Predler. 21: Stadtk. Predler. 22: Stadtk. Predler. 23: Stadtk. Predler. 24: Stadtk. Predler. 25: Stadtk. Predler. 26: Stadtk. Predler. 27: Stadtk. Predler. 28: Stadtk. Predler. 29: Stadtk. Predler. 30: Stadtk. Predler. 31: Stadtk. Predler. 32: Stadtk. Predler. 33: Stadtk. Predler. 34: Stadtk. Predler. 35: Stadtk. Predler. 36: Stadtk. Predler. 37: Stadtk. Predler. 38: Stadtk. Predler. 39: Stadtk. Predler. 40: Stadtk. Predler. 41: Stadtk. Predler. 42: Stadtk. Predler. 43: Stadtk. Predler. 44: Stadtk. Predler. 45: Stadtk. Predler. 46: Stadtk. Predler. 47: Stadtk. Predler. 48: Stadtk. Predler. 49: Stadtk. Predler. 50: Stadtk. Predler. 51: Stadtk. Predler. 52: Stadtk. Predler. 53: Stadtk. Predler. 54: Stadtk. Predler. 55: Stadtk. Predler. 56: Stadtk. Predler. 57: Stadtk. Predler. 58: Stadtk. Predler. 59: Stadtk. Predler. 60: Stadtk. Predler. 61: Stadtk. Predler. 62: Stadtk. Predler. 63: Stadtk. Predler. 64: Stadtk. Predler. 65: Stadtk. Predler. 66: Stadtk. Predler. 67: Stadtk. Predler. 68: Stadtk. Predler. 69: Stadtk. Predler. 70: Stadtk. Predler. 71: Stadtk. Predler. 72: Stadtk. Predler. 73: Stadtk. Predler. 74: Stadtk. Predler. 75: Stadtk. Predler. 76: Stadtk. Predler. 77: Stadtk. Predler. 78: Stadtk. Predler. 79: Stadtk. Predler. 80: Stadtk. Predler. 81: Stadtk. Predler. 82: Stadtk. Predler. 83: Stadtk. Predler. 84: Stadtk. Predler. 85: Stadtk. Predler. 86: Stadtk. Predler. 87: Stadtk. Predler. 88: Stadtk. Predler. 89: Stadtk. Predler. 90: Stadtk. Predler. 91: Stadtk. Predler. 92: Stadtk. Predler. 93: Stadtk. Predler. 94: Stadtk. Predler. 95: Stadtk. Predler. 96: Stadtk. Predler. 97: Stadtk. Predler. 98: Stadtk. Predler. 99: Stadtk. Predler. 100: Stadtk. Predler.

Wohn- u. Haus-Geschäft. Karlsruher Hauptpost. mit 100. besteb. Wohnung Büro u. Lager Fabrikraum von ca. 300 qm. lot. neu. Hochgeb. zu perf. D. Client. Fabriken, Villen, Landbau-Geschäftshäuser stets zu verkaufen. Liegenschaftsbüro Roman & Karg. Altmannstr. 22. Tel. 2250

Pianino. Fabrikat Ibach zu verkaufen Wörthstraße 1, part., zwisch. 2-7 Uhr. Ein Kinderbett mit Matratze u. Bettwäsche. Details: Karlsruher 204, III. Wegen Umzug Betten, Kofen, Matratzen, Badmöbel, Kleiderkasten, Schränke, Spiegel, etc. Details: Karlsruher 204, III.

Alte Silber-, Gold- u. Platin-Gegenstände zu gewerblichen Zwecken kauft zu höchsten Tagespreisen Hermann Gengenbach Goldschmied und Juwelier Kaiserstraße 243. Telefon 5156

Religiöse Stadteinwohner. 3. Juli Sonntag. St. Stephanuskirche. 10: Frühmesse; 8: Heil. Messe; 7: hl. Messe; 8: Singmesse mit Predigt; 10: Hauptgottesdienst mit Hochamt und Predigt; 11: Kirchenmusik; 12: Orgelkonzert; 13: Orgelkonzert; 14: Orgelkonzert; 15: Orgelkonzert; 16: Orgelkonzert; 17: Orgelkonzert; 18: Orgelkonzert; 19: Orgelkonzert; 20: Orgelkonzert; 21: Orgelkonzert; 22: Orgelkonzert; 23: Orgelkonzert; 24: Orgelkonzert; 25: Orgelkonzert; 26: Orgelkonzert; 27: Orgelkonzert; 28: Orgelkonzert; 29: Orgelkonzert; 30: Orgelkonzert; 31: Orgelkonzert; 32: Orgelkonzert; 33: Orgelkonzert; 34: Orgelkonzert; 35: Orgelkonzert; 36: Orgelkonzert; 37: Orgelkonzert; 38: Orgelkonzert; 39: Orgelkonzert; 40: Orgelkonzert; 41: Orgelkonzert; 42: Orgelkonzert; 43: Orgelkonzert; 44: Orgelkonzert; 45: Orgelkonzert; 46: Orgelkonzert; 47: Orgelkonzert; 48: Orgelkonzert; 49: Orgelkonzert; 50: Orgelkonzert; 51: Orgelkonzert; 52: Orgelkonzert; 53: Orgelkonzert; 54: Orgelkonzert; 55: Orgelkonzert; 56: Orgelkonzert; 57: Orgelkonzert; 58: Orgelkonzert; 59: Orgelkonzert; 60: Orgelkonzert; 61: Orgelkonzert; 62: Orgelkonzert; 63: Orgelkonzert; 64: Orgelkonzert; 65: Orgelkonzert; 66: Orgelkonzert; 67: Orgelkonzert; 68: Orgelkonzert; 69: Orgelkonzert; 70: Orgelkonzert; 71: Orgelkonzert; 72: Orgelkonzert; 73: Orgelkonzert; 74: Orgelkonzert; 75: Orgelkonzert; 76: Orgelkonzert; 77: Orgelkonzert; 78: Orgelkonzert; 79: Orgelkonzert; 80: Orgelkonzert; 81: Orgelkonzert; 82: Orgelkonzert; 83: Orgelkonzert; 84: Orgelkonzert; 85: Orgelkonzert; 86: Orgelkonzert; 87: Orgelkonzert; 88: Orgelkonzert; 89: Orgelkonzert; 90: Orgelkonzert; 91: Orgelkonzert; 92: Orgelkonzert; 93: Orgelkonzert; 94: Orgelkonzert; 95: Orgelkonzert; 96: Orgelkonzert; 97: Orgelkonzert; 98: Orgelkonzert; 99: Orgelkonzert; 100: Orgelkonzert.

Offene Stellen. Damen Schneiderin sucht jüngere Arbeiterin. Rheinl. 26. Clna. Plaitst. Zuarbeiterinnen auf Sammetarbeiten für auf gelocht. Modewerkstätten Emma & Sohn, Herrenstraße 11. Tücht. Köchin u. bewand. Zimmermädchen (oder Hausmädchen) am 1. Juli gegen hohen Lohn gesucht. Zu melden 9-11 und 2-5 Uhr. Zahnstraße 22. Tücht. Alleinmädchen auf 100. oder 1. Juli gesucht bei hohem Lohn. Frau Lind. Damenkleider. Durl. Allee 18, II. Sanders

Wegen Umzug. Betten, Kofen, Matratzen, Badmöbel, Kleiderkasten, Schränke, Spiegel, etc. Details: Karlsruher 204, III.

Alte Silber-, Gold- u. Platin-Gegenstände zu gewerblichen Zwecken kauft zu höchsten Tagespreisen Hermann Gengenbach Goldschmied und Juwelier Kaiserstraße 243. Telefon 5156

Religiöse Stadteinwohner. 3. Juli Sonntag. St. Stephanuskirche. 10: Frühmesse; 8: Heil. Messe; 7: hl. Messe; 8: Singmesse mit Predigt; 10: Hauptgottesdienst mit Hochamt und Predigt; 11: Kirchenmusik; 12: Orgelkonzert; 13: Orgelkonzert; 14: Orgelkonzert; 15: Orgelkonzert; 16: Orgelkonzert; 17: Orgelkonzert; 18: Orgelkonzert; 19: Orgelkonzert; 20: Orgelkonzert; 21: Orgelkonzert; 22: Orgelkonzert; 23: Orgelkonzert; 24: Orgelkonzert; 25: Orgelkonzert; 26: Orgelkonzert; 27: Orgelkonzert; 28: Orgelkonzert; 29: Orgelkonzert; 30: Orgelkonzert; 31: Orgelkonzert; 32: Orgelkonzert; 33: Orgelkonzert; 34: Orgelkonzert; 35: Orgelkonzert; 36: Orgelkonzert; 37: Orgelkonzert; 38: Orgelkonzert; 39: Orgelkonzert; 40: Orgelkonzert; 41: Orgelkonzert; 42: Orgelkonzert; 43: Orgelkonzert; 44: Orgelkonzert; 45: Orgelkonzert; 46: Orgelkonzert; 47: Orgelkonzert; 48: Orgelkonzert; 49: Orgelkonzert; 50: Orgelkonzert; 51: Orgelkonzert; 52: Orgelkonzert; 53: Orgelkonzert; 54: Orgelkonzert; 55: Orgelkonzert; 56: Orgelkonzert; 57: Orgelkonzert; 58: Orgelkonzert; 59: Orgelkonzert; 60: Orgelkonzert; 61: Orgelkonzert; 62: Orgelkonzert; 63: Orgelkonzert; 64: Orgelkonzert; 65: Orgelkonzert; 66: Orgelkonzert; 67: Orgelkonzert; 68: Orgelkonzert; 69: Orgelkonzert; 70: Orgelkonzert; 71: Orgelkonzert; 72: Orgelkonzert; 73: Orgelkonzert; 74: Orgelkonzert; 75: Orgelkonzert; 76: Orgelkonzert; 77: Orgelkonzert; 78: Orgelkonzert; 79: Orgelkonzert; 80: Orgelkonzert; 81: Orgelkonzert; 82: Orgelkonzert; 83: Orgelkonzert; 84: Orgelkonzert; 85: Orgelkonzert; 86: Orgelkonzert; 87: Orgelkonzert; 88: Orgelkonzert; 89: Orgelkonzert; 90: Orgelkonzert; 91: Orgelkonzert; 92: Orgelkonzert; 93: Orgelkonzert; 94: Orgelkonzert; 95: Orgelkonzert; 96: Orgelkonzert; 97: Orgelkonzert; 98: Orgelkonzert; 99: Orgelkonzert; 100: Orgelkonzert.

Haus mit Baden (Südstadt) billig zu verkaufen. Angebote unter Nr. 5190 ins Tagblattbüro erbet.

Wegen Umzug. Betten, Kofen, Matratzen, Badmöbel, Kleiderkasten, Schränke, Spiegel, etc. Details: Karlsruher 204, III.

Alte Silber-, Gold- u. Platin-Gegenstände zu gewerblichen Zwecken kauft zu höchsten Tagespreisen Hermann Gengenbach Goldschmied und Juwelier Kaiserstraße 243. Telefon 5156

Religiöse Stadteinwohner. 3. Juli Sonntag. St. Stephanuskirche. 10: Frühmesse; 8: Heil. Messe; 7: hl. Messe; 8: Singmesse mit Predigt; 10: Hauptgottesdienst mit Hochamt und Predigt; 11: Kirchenmusik; 12: Orgelkonzert; 13: Orgelkonzert; 14: Orgelkonzert; 15: Orgelkonzert; 16: Orgelkonzert; 17: Orgelkonzert; 18: Orgelkonzert; 19: Orgelkonzert; 20: Orgelkonzert; 21: Orgelkonzert; 22: Orgelkonzert; 23: Orgelkonzert; 24: Orgelkonzert; 25: Orgelkonzert; 26: Orgelkonzert; 27: Orgelkonzert; 28: Orgelkonzert; 29: Orgelkonzert; 30: Orgelkonzert; 31: Orgelkonzert; 32: Orgelkonzert; 33: Orgelkonzert; 34: Orgelkonzert; 35: Orgelkonzert; 36: Orgelkonzert; 37: Orgelkonzert; 38: Orgelkonzert; 39: Orgelkonzert; 40: Orgelkonzert; 41: Orgelkonzert; 42: Orgelkonzert; 43: Orgelkonzert; 44: Orgelkonzert; 45: Orgelkonzert; 46: Orgelkonzert; 47: Orgelkonzert; 48: Orgelkonzert; 49: Orgelkonzert; 50: Orgelkonzert; 51: Orgelkonzert; 52: Orgelkonzert; 53: Orgelkonzert; 54: Orgelkonzert; 55: Orgelkonzert; 56: Orgelkonzert; 57: Orgelkonzert; 58: Orgelkonzert; 59: Orgelkonzert; 60: Orgelkonzert; 61: Orgelkonzert; 62: Orgelkonzert; 63: Orgelkonzert; 64: Orgelkonzert; 65: Orgelkonzert; 66: Orgelkonzert; 67: Orgelkonzert; 68: Orgelkonzert; 69: Orgelkonzert; 70: Orgelkonzert; 71: Orgelkonzert; 72: Orgelkonzert; 73: Orgelkonzert; 74: Orgelkonzert; 75: Orgelkonzert; 76: Orgelkonzert; 77: Orgelkonzert; 78: Orgelkonzert; 79: Orgelkonzert; 80: Orgelkonzert; 81: Orgelkonzert; 82: Orgelkonzert; 83: Orgelkonzert; 84: Orgelkonzert; 85: Orgelkonzert; 86: Orgelkonzert; 87: Orgelkonzert; 88: Orgelkonzert; 89: Orgelkonzert; 90: Orgelkonzert; 91: Orgelkonzert; 92: Orgelkonzert; 93: Orgelkonzert; 94: Orgelkonzert; 95: Orgelkonzert; 96: Orgelkonzert; 97: Orgelkonzert; 98: Orgelkonzert; 99: Orgelkonzert; 100: Orgelkonzert.

In besonders stark gestiegenen Papieren bei 60 000, in Rheinischer Braunkohle 100 000 erreichten, denen jedoch auch erhöhte Aufschläge in ungefähr dem gleichen Umfange gegenüberstanden. Für die Mehrzahl der Industrie- und Schiffahrtswerte betragen die Abschläge 20-30 000 Prozent. Da aber die herauskommende Ware bereitwillig Aufnahme fand und die Auslandskäufe in einzelnen Papieren sich fortsetzten, wodurch auch die Devisen erneut stiegen, wurde die Tendenz wesentlich fester. Die Kurse konnten dabei den größten Teil der anfänglichen Einbußen wieder einholen und teilweise über den vorzüglichen Schlusskurs hinaus steigen. Das gilt besonders von Mannesmann, Gelsenkirchen, Stöhr, sowie auch von der Mehrzahl der Valutapapiere, von denen Mexikaner und Anatolier bevorzugt waren. Heimische Rentenwerte stiegen ebenfalls beträchtlich. Die Kursbewegung für die zu Einheitskursen gehandelten Industripapiere war nicht einheitlich, doch überwogen wieder Steigerungen. Das Geschäft zeigte nicht mehr den stürmischen Charakter von vorgestern.

Nachbörse.

Berlin, 15. Juni. (Drahtber.) Nachbörlich konnten sich die Kurse zum Teil nicht mehr behaupten, da die Spekulation unter dem Einfluß einer Abschwächung am Devisenmarkt zum Wochenschluß Gewinnrealisationen vornahm. Am Montanaktienmarkt waren Gelsenkirchen mit 1 225 000 weiter gestiegen. Ferner wurden genannt Luxemburger 980 000, Harpener 1 350 000, Phönix 710 000, Mannesmann 730 000. Bankaktien lagen meist schwächer. Deutsche Bank 117 000, Darmstädter 83 000, Mitteldutsche 40 000. Dollar im Spätabendverkehr 105 500.

Variable Kurse.

Aufträge werden um 6000 M. nominal oder dem Vielfachen davon gehandelt.

Berlin, 15. Juni. (Drahtber.) 5 Proz. Reichsanleihe 94 1/2, 4 Proz. 3000, 3 1/2 Proz. 2000, 3 Proz. 21 000, 4 Proz. Consols 290, 3 1/2 Proz. 225, 265, 280, 3 Proz. 500, 5 Proz. Mex. 1 475 000, Baltimore 646 000, Schantung 17 500, Hapag 380 000, 390 000, 380 000, 370 000, Nordd. Lloyd 125 000, 132 000, 129 000, 128 000, Darmstädter Bank 72 500, Deutsche Bank 120 000, Mitteld. Creditbank 42 000, A.E.G. 180 000, 178 000, Anglo-Guano 310 000, Badische Anilin 180 000, Bergmann 330 000, 335 000, Berl. Karlsr. Industrie 630 000, Boch. Guß 950 000, Gebr. Böhler 310 000, Buderus 301 000, 365 000, Daimler 72 000, 72 500, Deutsch-Luxemburg 952 000, 970 000, 950 000, Gelsenkirchen 1 100 000, 1 205 000, 1 175 000, Hammersen 120 000, 125 000, Harpener 1 400 000, Hirsch-Kupfer 670 000, Hösch-Stahl 740 000, Hohenlohe 400 000, Ilse Bergbau 590 000, 600 000, Kali-Aschersleben 320 000, Karlsruher Maschinen 190 000, Köln-Rottweil 139 000, 138 000, Laurahütte 395 000, Lothr. Hütte 635 000, Mannesmann 725 000, 805 000, 770 000, 775 000, Oberschl. Caro 405 000, Oberschl. Kokswerke 460 000, Phönix 750 000, 755 000, 740 000, 730 000, 740 000, Riebeckmontan 910 000, 1 000 000, Rombacher Hütte 325 000, 500 000, 750 000, Rütgers-Werke 320 000, Schuckert Elektro 670 000, Siemens & Halske 70 000, Westeregeln 350 000, Otavi 875 000, Dollarschatzanweisungen 109 000.

Industrien / Handel / Verkehr.

Industrien. Aus der Metallindustrie. Nach der Statistik des deutschen Metallarbeiterverbandes ist eine leichte Besserung des Beschäftigungsgrades in der Metallindustrie festgestellt. In den Erläuterungen wird bemerkt, daß die Besserung auf die Belebung des Auslandsgeschäftes zurückzuführen sei, während der Inlandmarkt nach wie vor stillliegt.

Von den Märkten.

Berliner Metallmarkt. 15. Juni. Elektrolytkupfer 37 150, Originalhüttenrohnickel 1 525 117, Raffinadekupfer 32 500, 33 500, Originalhüttenweichblei 12 500, 13 000, Originalhüttenrohnickel 13 500, 13 900, Remetted-Plattenzinn 11 500, 12 000, Banka-Zinn 99 000, 101 000, Hüttenzinn 97 000.

99 000, Reinnickel 58 000, 60 000, Antimon-Regulus 115 000, 120 000, Silber-Barren 2 025 000, 2 040 000, Platin 360 000.

Hamburger Metallmarkt. 15. Juni. Silber, ca. 900 fein, prompt 2000, 1980, per Juni 2000, 1984, per Juli 2600, 1985, per August 2200, 2190; Zink-Hütten 13 300, 13 100, per Juni 13 300, 13 100, per Juli 13 400, 13 100, per August 14 800, 14 600; Weichblei, ab Lager 12 600, 12 100, ab Hütte 12 600, 12 200, raffiniert 11 800, 11 000; Banka-Zinn 91 000, 88 000; Kupfer, greifbar 33 000, 29 000, raffiniert 30 500, 27 500, Wirebars 36 000, 33 000, Elektrolytkupfer 36 000, 33 000, Gold 69 000, 66 500, Platin 330 000, 310 000.

Hamburger Altmetallmarkt. 15. Juni. Kupfer 64, 67, Rotguß 47, 50, Messing, leicht 34,50, 36, Messingspäne 34, 35,50, Messingguß 35,50, 37,50, Blei 18, 20, Zink 19, 21.

Vom Südwestdeutschen Holzmarkt. Ueber die Lage am Südwestdeutschen Holzmarkt wird uns berichtet: Die Haussäure am Nadelstammholzmarkt hält, wie nicht anders zu erwarten, fortgesetzt an. In badischen und württembergischen Forsten wurden Ende Mai bei Versteigerungen von Nadellangholz 1. bis 6. Klasse, Erlöse von 185-300 000 Mark je cbm ab Wald durchschnittlich erzielt. Jetzt sind die Preise bei einzelnen Versteigerungen in diesen Forsten schon über 350 000 M. je cbm Nadellangholz hinausgegangen. Die Eindeckung der süd-deutschen Sägewerke kann daher nicht in dem wünschenswerten Umfange durchgeführt werden. Auf dem Markt für Nadelpapierholz herrschte lebhafter Kauftrieb, doch sind die Erlöse in Baden und Württemberg gegenüber denen aus bayerischen Forsten noch im Rückstand. Für Nadelgrubenholz ergaben sich nur unwesentliche Veränderungen, weil die Nachfrage ungenügend ist.

Hohe Hopfenpreise. Am Nürnberger Hopfenmarkt ist jetzt der Preis für erste Qualität Hopfen auf drei Millionen Mark für den Zentner gestiegen.

Weitere Steigerung des Mehlpriees. Die Süd-deutsche Mühlenvereinigung hat den Richtpreis für Weizenmehl, Spezial 0, um weitere 40 000 auf 570 000 M. für einen Doppelzentner erhöht.

Allgemeine Wirtschaftsfragen.

Verwerfliche französische Praktiken.

In der Generalversammlung der Gesellschaft Radio-France in Paris hat nach dem „Temps“ vom 8. Mai M. Jules Cambon eine Anrede gehalten, in der er u. a. ausführte: „Mit der schweren Last ihrer Reparationen, angeht ein deutsches Land, das, wenn gleich es keine Mittel findet, uns zu bezahlen, moralisch und materiell seine nationalen Jungegesellschaften unterstützt, hatte die französische Regierung weder die finanziellen Möglichkeiten noch die erforderliche Handlungsfreiheit, um gegenüber der geringen Konkurrenz der fremden Privatgesellschaften dahin zu wirken, uns einen würdigen Platz in der Kontrolle und in dem Besitz der internationalen Verbindungen zu sichern.“ Diese Ausführungen des Herrn Jules Cambon zeigen von neuem, mit welchen verwerflichen Mitteln der Haß gegen Deutschland in das französische Volk hineingetragen wird. Die Angaben, daß die deutsche Regierung die Jungegesellschaften unterstützt, ist einfach aus der Luft gegriffen. Im Gegenteil müßte die zum öffentlichen Verkehr auf Grund einer Reichskonzeption zugelassenen Jungegesellschaften aus ihren Einnahmen so er-

hebliche Abgaben zahlen, daß das Reich aus dem privaten Jungeverkehr bisher größere Einkünfte bezogen hat als die Konzeptionäre selbst.

Lieferung von Bettstellen nach Serbien.

Die Bundeswirtschaftsstelle für das badische Handwerk A.-G. Karlsruhe hat vor einiger Zeit einen Auftrag von 3000 Stück eisernen Bettstellen für Serbien übertragen erhalten. Diese Bettstellen wurden von den badischen Schlossermeistern Mittel- und Oberbadens hergestellt. Die Abnahme durch eine serbische Delegation erfolgte dieser Tage und hat zu einem durchweg befriedigenden Ergebnis geführt. Die Bettstellen wurden als die besten bis jetzt vorgeführten bezeichnet. Sie befinden sich bereits auf dem Wege nach Serbien.

Berichtsaal

Karlsruhe, 15. Juni. Von der Strafkammer I wurde der 27jährige Polizeibeamte Ernst Eppel aus Baden zu 7 Monaten Gefängnis verurteilt. Er ließ seinen beiden Schwengewissen aus den Verhaftungsläden die Schwefelbatterien und rief einige Formulare heraus. Auf Grund dieser Formulare und der gefälligen Unterschrift erhob Eppel bei der Beamtenbank nebeneinander Geldbeträge von 400 000 M. Wegen seines unamerikanischen Verhaltens und der erbotenen Gefängnisstrafe wurde er am 15. Juni festgenommen, die er damit an den Tag legte, wurden Eppel noch die bürgerlichen Ehrenrechte auf 5 Jahre aberkannt.

Karlsruhe, 15. Juni. Ein Hoteldieb mußte sich in der Person des 28jährigen Kaufmanns Hans Veiser der I. Strafkammer vorstellen. Obwohl einstweilen Sohn begüterter Eltern, konnte er es nicht unterlassen, auf seinen Werten, die ihn auch nach Karlsruhe führten, die jeweilige Schlafstätte unter Mitnahme von Bettstücken, Teppichen u. dergl. zu verlassen; die gestohlenen Sachen wurden in Geld umgewandelt. Im ganzen hat Veiser 7 Hoteldiebstähle und eine Unterschlagung begangen. Das Gericht verurteilte den vorbestraften Angeklagten unter Berücksichtigung seiner Anlage - der Schwere der reibte Veiser in die Kategorie der Hochvergehen ein - auf 1 Jahr Gefängnis, abzüglich 5 Monate Untersuchungshaft. - Wegen mehrfachen Diebstahls wurde der Maschinenführer Rudolf Dörner aus Oberkirch auf 1 Jahr 3 Monaten Gefängnis verurteilt. Er war hier bei der Bahnpost angestellt und besorgte mit der Ueberleitung von Post an den abgehenden Zügen. Er entwendete Lebensmittelpakete u. dergl. bis er erwischt wurde. Seine Gestalt wurde von der Anlage der Bahnhöfe freigesprochen. - Wegen Diebstahls und Urkundenfälschung erhielt das 26jährige Dienstmädchen Theresie Zitzel aus Frankfurt eine Gefängnisstrafe von 7 Monaten. Sie hatte bei einem 60jährigen Mann Obdach gefunden und nach ihrem Verführer als Entgelt dafür die Schuhe, die dann unter falscher Namensangabe veräußert wurden.

Vom Wetter

Freitag, den 15. Juni 1923.

Das Tiefdruckgebiet über Schweden entfernt sich nur langsam und überflutet Deutschland mit kühlen nordwestlichen Luftströmen, während gleichzeitig kleinere Druckhöhen noch meist wolfiges Wetter mit Strichregen hervorruhen. Ein von der Biscayaee vordringender Hochdruckriden gewinnt nur vorübergehenden Einfluß, da über den britischen Inseln eine neue Hochdruckbildung südostwärts vordringt, die wieder Trübung und Regen bringen wird.

Wetterausichten für Samstag, den 16. Juni 1923: Wieder Trübung und Niederschläge, etwas wärmer, westliche Winde.

Table with weather forecasts for various locations like Karlsruhe, Mannheim, etc., showing temperature and wind directions.

Frankfurter Kursnotierungen:

Large table of stock market quotations for various companies and sectors like Deutsche Staatspapiere, Industrien, Fremde Werte, and Banken.

Ehe advertisement for Robert Ruf, Ettlingen, featuring a woman and text about household products.

Triumph Schreibmaschine advertisement for Georg Mappes, Karlsruhe, featuring a typewriter illustration.

PRINTATOR advertisement for Fred Pelz, Magdeburg, featuring a typewriter illustration and text about a durable notepad.

Verkehrt, verdreht advertisement for Edel-Nähr-Kaffee, featuring an illustration of a man and text about coffee quality.

EFFAX advertisement for shoe polish, featuring an illustration of a woman's feet and the brand name.

Schaller's Tee advertisement for tea, featuring the brand name and text about quality and availability.

Ost-Westfalen advertisement for Freistaat Lippe, featuring text about regional news and services.

ALUMINIUM advertisement for Nürnberg, featuring an illustration of a woman and text about aluminum products.

